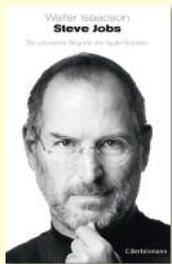


Sachbücher

- 1 (-) **Walter Isaacson**
Steve Jobs
 C. Bertelsmann; 24,99 Euro
- 2 (-) **Helmut Schmidt/Peer
 Steinbrück** Zug um Zug
 Hoffmann und Campe; 24,99 Euro
- 3 (1) **Dirk Müller** Cashkurs
 Droemer; 19,99 Euro
- 4 (2) **Gaby Köster mit Till Hoheneder**
 Ein Schnupfen hätte auch
 gereicht Scherz; 18,95 Euro
- 5 (6) **Martin Wehrle**
 Ich arbeite in einem Irrenhaus
 Econ; 14,99 Euro
- 6 (5) **Dieter Nuhr**
 Der ultimative Ratgeber für alles
 Bastei Lübbe; 12,99 Euro
- 7 (4) **Loriot**
 Bitte sagen Sie jetzt nichts ...
 Gespräche Diogenes; 21,90 Euro
- 8 (3) **Philipp Lahm mit Christian Seiler**
 Der feine Unterschied
 Kunstmann; 19,90 Euro
- 9 (7) **Michael Winterhoff**
 Lasst Kinder wieder Kinder sein
 Gütersloher Verlagshaus; 19,99 Euro
- 10 (11) **Joachim Fuchsberger**
 Altwerden ist nichts für Feiglinge
 Gütersloher Verlagshaus; 19,99 Euro
- 11 (13) **Andreas Altmann**
 Das Scheißleben meines Vaters,
 das Scheißleben meiner Mutter
 und meine eigene Scheißjugend
 Piper; 19,99 Euro
- 12 (12) **Richard David Precht**
 Wer bin ich – und wenn ja,
 wie viele? Goldmann; 14,95 Euro
- 13 (9) **Edmund de Waal**
 Der Hase mit den Bernsteinaugen
 Zsolnay; 19,90 Euro
- 14 (10) **Heribert Schwan**
 Die Frau an seiner Seite –
 Leben und Leiden
 der Hannelore Kohl Heyne; 19,99 Euro
- 15 (-) **Thorsten Havener**
 Denk doch, was du willst
 Wunderlich; 17,95 Euro
- 16 (14) **Kevin Dutton**
 Gehirnflüsterer dtv; 14,90 Euro
- 17 (15) **Alice Schwarzer**
 Lebenslauf Kiepenheuer & Witsch; 22,99 Euro
- 18 (8) **Lilly Lindner**
 Splitterfasernackt
 Droemer; 16,99 Euro
- 19 (-) **Simon Sebag Montefiore**
 Jerusalem – Die Biographie
 S. Fischer; 28 Euro
- 20 (-) **Rolf Dobelli**
 Die Kunst des klaren Denkens
 Hanser; 14,90 Euro



Klischee aufhört und die Wahrheit anfängt.“ Auch bei ihren Lesungen fragen die Leute, ob sie lachen dürfen, auch bei ihr kommen Menschen, die erzählen, sie hätten einen SS-Vater und wüssten nicht, wie sie damit umgehen sollen.

„Wie Hiob“, schreibt Gorelik in dem Buch an ihren Sohn, „wirst Du innerlich schreien: Warum gerade ich? Warum muss ich zum auserwählten Volk gehören? Auserwählt wozu?“ Um am Ende doch ins Land auszuwandern, „wo Milch und Honig fließen und Krieg und Hitze herrschen“? Andererseits, Mischa: „Du bist ein Jude. Etwas Besseres hättest du nicht werden können.“

Was also ist passiert? In all den Jahren, als die Deutschen nicht wussten, was sie sagen sollten, wenn sie einen Juden trafen. Als George Tabori gefeiert wurde, weil er das museale Bild des Vorkriegsjuden bediente. Als Martin Walser und Botho Strauß und Ernst Nolte und Steffen Heitmann dann doch anfangen zu reden und den deutschen Diskurs Stück für Stück weiter nach rechts verschoben – bis zu Thilo Sarrazin: „Ein Schock“, sagt Oliver Polak, dem es die Luft abschnürte in dieser Debatte. „Ein Schock“, sagt Lena Gorelik, die sich fragte, ob das noch ihr Land sei.

Bei diesen Diskussionen, das wird langsam deutlich, ging es nie wirklich um Juden, die Einwanderung, Türken. Im Grunde waren alle diese Debatten sehr deutsche Veranstaltungen, die etwa die Juden und die Geschichte dazu benutzten, etwas Klarheit darüber zu bekommen, wer dieses unmögliche Volk nun eigentlich ist und wer oder was es sein soll. Der Holocaust war immer ihre Krücke. Wenn die Juden den Holocaust nun einfach wegnehmen? Gerät wieder alles ins Wanken.

Oliver Polak findet das natürlich lustig. Er findet es ja auch lustig, wenn 2000 Christen auf dem Kirchentag sein Lied singen: „Lasst uns alle Juden sein“.

Was die Deutschen, die nicht wissen, ob sie lachen dürfen oder nicht, aber von ihm und den anderen neuen Juden lernen können, ist ein Selbstvertrauen, ist eine Haltung, die sich nicht mehr abhängig macht vom Konsens, den eine andere Generation in einer anderen Zeit beschworen hat. Im Grunde sind die neuen Juden die neuen Deutschen.

Es geht nicht um einen Schlusstrich, aber das Monster Hitler, der Mensch Hitler, das ist alles vorgeführt worden, bis zur Sinnentleerung. Es geht um Neugier und Selbstvertrauen, es geht um Offenheit und Klugheit, es geht darum, dass man selbst bestimmt, wer man ist in diesem Land, als Christ, als Jude, als Muslim, als Atheist, als Bürger. Es geht um ein Land, das sich längst verändert hat.

Klingt pathetisch? Klingt fast nach bösem Multikulti? Ach was, klingt nach 21. Jahrhundert. ◆